



Fachbrief Nr. 2

Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT)

Rahmenlehrplan WAT für die Doppeljahrgangsstufen 7/8 und 9/10
AV-Duales Lernen
Zusammenarbeit TU Berlin - Fachseminare

Ihre Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft:
Dorothea Schultz, Dorothea.Schultz@senbwf.berlin.de und
Joachim Kranz, Joachim.Kranz@senbwf.berlin.de

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

mit Beginn des Schuljahres 2011/12 habe ich die Fachaufsicht WAT übernommen und bin Ihre neue Ansprechpartnerin in der Senatsverwaltung.

Der 2. Fachbrief WAT befasst sich mit den folgenden Schwerpunkten:

- Endgültiger Rahmenlehrplan WAT für die Doppeljahrgangsstufen 7/8 und 9/10
- AV-Duales Lernen
- Zusammenarbeit TU Berlin - Fachseminare

Der Rahmenlehrplan WAT für die Doppeljahrgangsstufen 7/8 und 9/10 liegt vor. Was hat sich nach der Anhörungsphase und der letzten Überarbeitung verändert?

Die Standards wurden so überarbeitet, dass sie von der Doppeljahrgangsstufe 7/8 zur Doppeljahrgangsstufe 9/10 eine Progression aufweisen. Zudem wurden Gender- und Diversityaspekte eingefügt.

Veränderungen im Pflichtbereich

- Neu im Pflichtbereich ist das Modul P7 „Verbraucherbildung“, in welches Inhalte und Kompetenzen aus dem ehemaligen Wahlbereich „Haushalt und Konsum“ übernommen wurden.
- Ebenso ist nun das Modul P10 „Soziale Arbeit in Haushalt und Beruf“ im Pflichtbereich angesiedelt.

Der Pflichtbereich bietet als Angebot für jede Jahrgangsstufe 5 Module, aus denen nach Vorgaben je Doppeljahrgang 4 gewählt werden können. Im Doppeljahrgang 7/8 ist jedoch P1 (Berufs- und Lebenswegplanung I) und P2 (Planung, Darstellung und Fertigung eines Produktes) obligatorisch.

Für den Doppeljahrgang 9/10 gilt entsprechendes, hier sind die Module P6 (Berufs- und Lebenswegplanung II) und P7 (Verbraucherbildung) verpflichtend.

Der RLP geht von 2 Wochenstunden im Pflichtbereich von 7.-10. Jahrgang aus.

Veränderungen im Wahlpflichtbereich

Der Wahlpflichtbereich wurde neu strukturiert. Die Module wurden so angeordnet, dass eine große Wahloffenheit für die Schulen entsteht und außerdem eine Anpassung an die schulinternen Organisationsformen möglich ist. Es wurde die Möglichkeit hervorgehoben, dass bestimmte Module mit vertieftem Inhalt wiederholt werden können. Dies kann z.B. bei der Einrichtung und Weiterführung von Schülerfirmen sinnvoll sein.

Ferner sind die Module im Wahlbereich WP1-WP8 nicht nach Doppeljahrgängen sortiert, sondern können je nach Organisationsform wahlweise in den Jahrgängen 7-10 angeboten werden.

Der Bereich WP7 „Bauen Wohnen“ ist auf Wunsch vieler Schulen in den Wahlbereich verschoben worden.

Im Wahlpflichtbereich geht die Planung wöchentlich von 3 Stunden aus. Falls kein ergänzender Wahlpflichtbereich eingerichtet ist, können die Pflichtbereiche durch Anteile aus dem Wahlbereich ergänzt werden.

Module im Überblick:

Pflichtbereich	Wahlpflichtbereich
Doppeljahrgangsstufe 7/8	Doppeljahrgangsstufe 7/8 und 9/10
P1 Berufs- und Lebenswegplanung I	WP1 Entwickeln und Herstellen von Produkten für Kunden
P2 Planung, Darstellung, Fertigung und Bewertung eines Produktes	WP2 Kleidung und Mode / Textilverarbeitung
mindestens zwei der drei folgenden Module:	WP3 Lebensmittelverarbeitung
P3 Ernährung und Gesundheit	WP4 Nachhaltiges Wirtschaften
P4 Grundlagen des Wirtschaftens	WP5 Entwickeln, Herstellen und Bewerten elektronischer Schaltungen/Elektrotechnik
P5 Kommunikation und elektronische Medien	WP6 Manuelle Fertigung und computer-gesteuerte Fertigung/Automatisierung
Doppeljahrgangsstufe 9/10	WP7 Bauen und Wohnen
P6 Berufs- und Lebenswegplanung II Betriebspraktikum	WP8 Unternehmerisches Handeln
P7 Verbraucherbildung	
mindestens zwei der drei folgenden Module:	
P7 Umsetzung eines komplexen Vorhabens / Herstellung eines komplexen Produktes	
P9 Arbeit und Beruf	
P 10 Soziale Arbeit in Haushalt und Beruf	

Die Druckfassung des Rahmenlehrplans WAT wird ab der 23. Kalenderwoche ausgeliefert.

Für die Vorbereitung des kommenden Schuljahres nutzen Sie bitte die Online-Fassung, die für Sie unter:
http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/unterricht/lehrplaene/sek1_wat.pdf
 bereit steht.

Welche Veränderungen ergeben sich aus der AV zum Dualen Lernen?

Seit März 2012 gilt die neue AV-Duales Lernen. Sie löst die AV-Betriebspraktikum ab. Sie finden die neue AV im Internet unter:

Auf einige wichtige Veränderungen soll an dieser Stelle hingewiesen werden:

I 3 (1) - Besonderheiten des Dualen Lernens

Das Duale Lernen an den Integrierten Sekundarschulen verknüpft als besondere Lernform Inhalte schulischen Lernens praxisorientiert mit Inhalten aus dem Wirtschafts-, Berufs- und Arbeitsleben. Jede Schule entscheidet eigenverantwortlich, welche Angebote des Dualen Lernens durchgeführt werden und legt die Angebote und deren Umfang im Schulprogramm fest. Jede Schülerin und jeder Schüler der Integrierten Sekundarschule muss in jeder Jahrgangsstufe im Rahmen eines berufsorientierenden Curriculums an mindestens einem Angebot des Dualen

Lernens teilnehmen. Darüber hinaus ist das Praxislernen ab der Jahrgangsstufe 9 als besondere Organisationsform des Dualen Lernens möglich.

Der neue RLP WAT bietet mit den Modulen Berufs- und Lebenswegplanung I und II, sowie dem Modul Arbeit und Beruf oder Soziale Arbeit in Haushalt und Beruf vielfältige Möglichkeiten zur Umsetzung.

I 3 (2) Angebote des Dualen Lernens

Angebote für Duales Lernen können sowohl im Fachunterricht, wie insbesondere im Fach Wirtschaft, Arbeit, Technik (WAT), als auch im Wahlpflichtunterricht vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet werden. Darüber hinaus können Angebote auch fachübergreifend oder fächerverbindend, im Rahmen von Projekttagen und des Ganztagsbetriebs durchgeführt werden.

WAT ist Leitfach des Dualen Lernens. Sowohl die Inhalte des Pflichtunterrichtes als auch die Inhalte des Wahlpflichtunterrichtes bieten Möglichkeiten, wesentliche Aspekte des Dualen Lernens umzusetzen. Praxiserfahrungen sowohl innerschulisch (Werkstattarbeit) als auch außerschulisch (Erkundungen, Praktika, Lernortwechsel) sind verankert und wesentlicher Bestandteil des Faches WAT.

I 3 (3) Berufswahlpass

Zur Steuerung des Berufs- und Studienorientierungsprozesses wird der Berufswahlpass eingesetzt.

Die AV verpflichtet die Schulen zur Verwendung des Berufswahlpasses. Bisher oblag die Entscheidung über den Einsatz des Berufswahlpasses der einzelnen Schule.

Welche besonderen Formen des Dualen Lernens sind in der AV vorgesehen?

- Produktives Lernen
- Praxislerngruppen
- Praxistage
- Schülerfirmen
- Weitere Organisationsformen des Praxislernens bedürfen, soweit Abweichungen von der Stundentafel der Integrierten Sekundarschule beabsichtigt sind, der Genehmigung durch die Schulaufsichtsbehörde.

Welche Hilfen bietet die AV?

Zu allen besonderen Organisationsformen und für die Durchführung der Betriebspraktika bietet die AV Vorlagen in den Anlagen 3 und 4.

So werden z.B. für das Produktive Lernen und die Praxislerngruppen Rahmenkonzeptionen zu Zielen, Zielgruppen, Aufnahmekriterien, Curricula, Stundentafeln u. a. Teilbereichen formuliert.

Zusätzlich befindet sich in der Anlage ein Musterkooperationsvertrag.

Wie sieht die Zusammenarbeit der TU Berlin mit den Fachseminaren während der Ausbildungsphasen aus?

Modulbeauftragte des Studienganges WAT im Institut für berufliche Bildung und Arbeitslehre in der TU und Fachseminarleiterinnen und Fachseminarleiter für WAT trafen sich Anfang Februar zu einem ersten informellen Austausch zur Weiterentwicklung des Faches WAT.

Thematisiert wurde die Vorbereitung der zweiten Phase der Masterausbildung (zurzeit einjähriges Referendariat), die nach Meinung aller Beteiligten einen möglichst hohen Praxisbezug während des Studiums aufweisen sollte.

Zu nennen ist ein Projekt, das schon im vergangenen Jahr von der Fachseminarleiterin Frau Forst und der Modulbeauftragten Frau Groth entwickelt worden war. Studentinnen und Studenten erhielten in dieser Kooperation die Möglichkeit Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter in den Unterricht zu begleiten und im Anschluss auch selbst Unterricht vorzubereiten und zu gestalten. Der Erfolg dieses Projektes regt dazu an, die Kontakte zu intensivieren und so für möglichst viele Studentinnen und Studenten Unterrichtserfahrungen zu arrangieren.

Die Anforderungen, die im Referendariat an die Lehramtsanwärter gestellt werden, sind sehr vielfältig und es dürfte für alle Beteiligten bereichernd sein, wenn schon während des Studiums regelmäßig überprüft werden kann, wie bestimmte Ideen und Konzepte in der Schule funktionieren.

Die Teilnehmer des Treffens bestätigten den Erfolg dieser beginnenden Kooperation; der Austausch wurde als sinnvoll und schon lange „überfällig“ erachtet. Ich bin gespannt auf zukünftige, gemeinsame Projekte und den weiteren Austausch!

Für Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung!